Zeitschrift: Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]
Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung
Band: - (1950)
Heft: 2

Artikel: Bedruckte Baumwollstoffe aus Boudry und Cortaillod
Autor: Chambrier, T. de
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-793497

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

1950 **TEXTILES SUISSES** N° 2

(SCHWEIZER TEXTILIEN)

Sonderzeitschrift der

Schweiz. Zentrale für Handelsförderung, Zürich und Lausanne

REDAKTION UND VERLAG: SCHWEIZERISCHE ZENTRALE FÜR HANDELSFÖRDERUNG, RIPONNE 3, LAUSANNE

Direktor: Dr. ALBERT MASNATA — Chefredaktor: CHARLES BLASER

«Textiles Suisses» erscheint 4 mal im Jahre. Jahresabonnement: Schweiz: S. Fr. 13.—, Ausland: S. Fr. 20.—

Preis der Einzelnummer: Schweiz: S. Fr. 3.75, Ausland: S. Fr. 6.50. Postchekkonto II 1789

INHALT. — Bedruckte Baumwollstoffe aus Boudry und Cortaillod, S. 27. — Stickereien, Spitzen und feine Baumwollgewebe aus St. Gallen, Seidenstoffe aus Zürich in den Pariser Kollektionen des Frühlings 1950, S. 29. — Briefe aus London, Rio de Janeiro und New York, S. 41. — Die Wolle (Die schweiz. Wollindustrie), S. 49. — Allerlei aus der Textilbranche, S. 95. — Beiträge einzelner Firmen, S. 99.

Inserentenverzeichnis, S. 133. — Wo abonniert man „Textiles Suisses", S. 134. — Zeitschriften der Schweiz. Zentrale für Handelsförderung, S. 98.

Bedruckte Baumwollstoffe aus Boudry und Cortaillod

Eine bedeutende Textilindustrie des 18. Jahrhunderts im Kanton Neuenburg

In der Städten Colombier (bei Neuenburg) und Lausanne wurde dieses Frühjahr eine prächtige Ausstellung von sogenannten Indiennes oder bedruckten Stoffen gezeigt, Erzeugnisse einer Industrie, die um die Mitte des 18. Jahrhunderts in der Gegend von Neuenburg Fuss fasste und während beinahe hundert Jahren in Blüte stand. Die Anzahl, Vielfalt und Schönheit der zur Schau gestellten Stoffe liess ahnen, dass es sich um eine wichtige Industrie gehandelt hat, die sich zu einem künstlerischen und technischen Höhepunkt entwickelte, nun aber leider in der Westschweiz ausgestorben ist. Bei den gezeigten Stücken handelte es sich zum überwiegenden Teil um sehr gut erhaltene Stoffe aus privaten Sammlungen, darunter mehrere grosse Formate. Wir hoffen, bei Gelegenheit wieder auf den Modeldruck zu sprechen zu kommen, wie er noch heute — obwohl in beschränktem Masse — in der Schweiz gepflegt wird. An dieser Stelle möchten wir die Leser durch den Abdruck eines Aufsatzes aus der Feder unserer, durch ihre Abstammung aus dem Kanton Neuenburg besonders dazu berufenen Mitarbeiterin, Mme de Chambrier, mit diesem Zweig der Textilbranche bekannt machen.

Die Abbildung zum Artikel wurde uns in freundlicher Weise durch die Schweizerische Trachtenvereinigung in Zürich zur Verfügung gestellt, der wir an dieser Stelle unseren Dank aussprechen.

Die Redaktion

In der Westschweiz, besonders im Kanton Neuenburg und in der Gegend von Lausanne, stehen zahlreiche schöne alte Landhäuser, deren Wohn- und Gesellschaftsräume noch heute mit herrlichen bedruckten Baumwollstoffen aus dem 18. Jahrhundert geschmückt sind — prachtvolle Wandbespannungen und Vorhänge, die das Entzücken und die Bewunderung der Besucher erwecken. Es sind dies die letzten Reste jener Neuenburger Textilindustrie, die vor nunmehr 200 Jahren einen beträchtlichen Aufschwung genommen und ihren Ruf auf handwerklichem und künstlerischem Boden weit über die Landesgrenzen hinaus getragen hat.

Viele dieser bedruckten Baumwollstoffe haben noch heute, nach zwei Jahrhunderten, ihren ursprünglichen Schimmer behalten, durch den die glänzende Zeichnung der Blumen und Blätter auf diesen reizenden Indiennes oder bemalten Baumwollstoffen von Boudry und Cortaillod noch besonders hervorgehoben wird — die Zeitgenossen der ersten bedruckten englischen Chintz-Stoffe, mit denen sie durch ihre Qualität und die Feinheit ihrer Zeichnung ernsthaft in Wettbewerb traten.

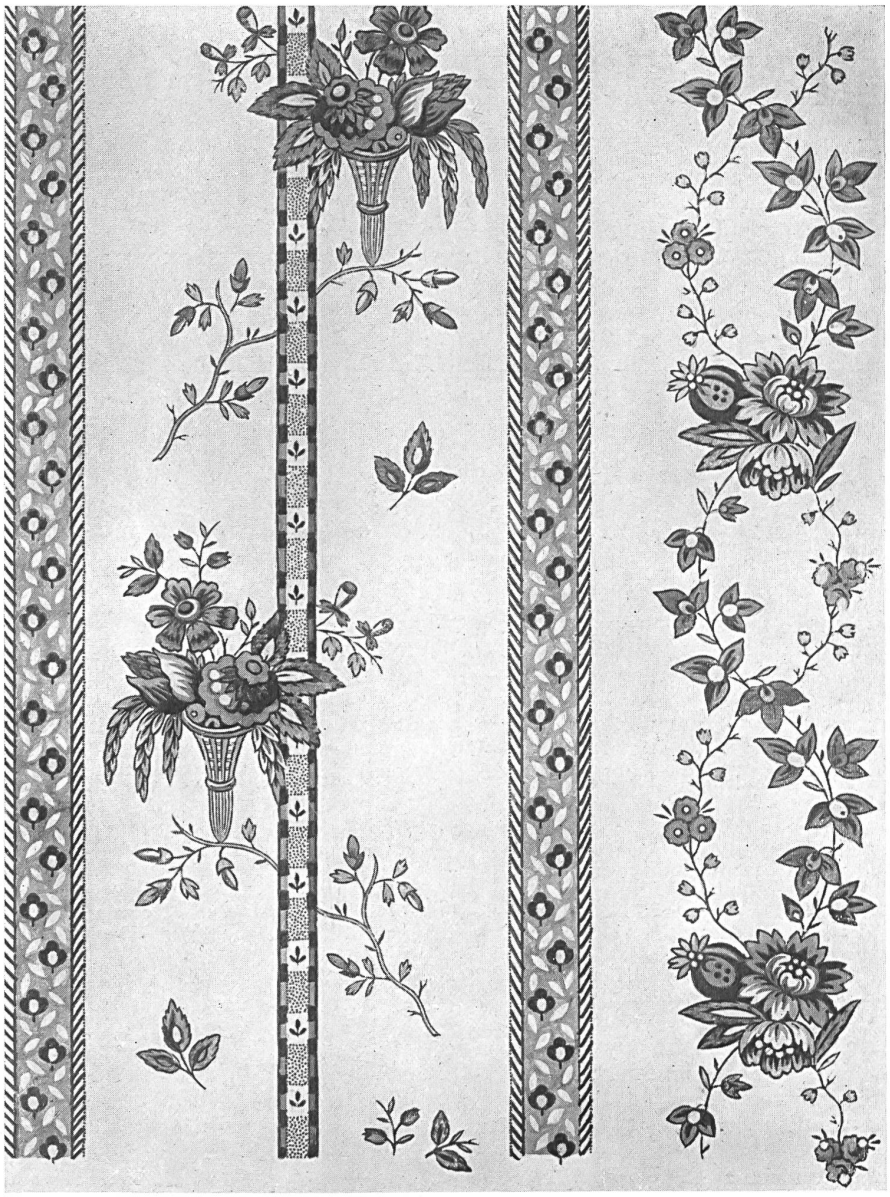
Wenn auch die Neuenburger Stoffdruckindustrie seit bald einem halben Jahrhundert nicht mehr besteht, so lebt sie doch in der Erinnerung in jener Gegend fort, in der noch heute die interessantesten Muster dieser Gewebe anzutreffen sind, die einstmals die Grundlage für die Blütezeit der Gegend von Boudry bildeten.

Diese Industrie der bedruckten Baumwollstoffe entwickelte sich zunächst an den Ufern der Areuse, jenes malerischen kleinen Flusses, der in den Neuenburger See mündet, vorher aber das Travers-Tal durchquert und sich durch die felsigen Schluchten schlängelt, die das Entzücken von Jean-Jacques Rousseau zur Zeit der „Indiennes" bildeten. Zu Beginn des 18. Jahrhunderts entstanden die ersten Fabriken in den Dörfern Boudry und Cortaillod, sowie in den benachbarten Weilern von Isles und Grandchamp.

In den alten Urkunden von 1732 und 1740 ist von „Geländen für eine Manufaktur zum Bemalen von Leinen, Baumwolle und anderen Stoffarten" die Rede sowie von einer „Indienne-Fabrik mit der Möglichkeit, das Wasser für den Fabrikbetrieb aus dem Rosetta-Bach zu entnehmen". Die Fabrik in dem kleinen Cortaillod umfaßte im Jahre 1771 „zwei große Trockengebäude, ein Kesselhaus, zwei Wäschereien, eine Satinieranlage und eine Bleicherei". Diese Fabriken bestanden aus einer ganzen Flucht von kleineren Gebäuden, die sich gegenseitig ergänzten und von den modernen großen Industrieanlagen sehr verschieden waren.

Im Jahre 1765 betrug die Jahresproduktion an Cortaillod-Indiennes 25.000 Stück zu 10 bis 16 Ellen. Während der letzten guten Jahre erreichte sie sogar 30.000 bis 40.000 Stück zu 30 und 40 Ellen. Aber die Wirren der französischen Revolution führten im Jahre 1795 zur Auflösung des mächtigen Handelshauses Pourtalès & Cie, und schließlich bedeutete die Kontinentalsperre während der napoleonischen Kriege und das französische Gesetz, durch das die Einfuhr von bedruckten Stoffen in das französische Kaiserreich und nach Italien verboten wurde, das Ende für eine Industrie, der diese Gegend eigentlich ihren Wohlstand zu verdanken hatte. Heute sind die Kabelwerke Cortaillod in einem Teil der nach dem Verschwinden der Leinenindustrie noch übrig gebliebenen Gebäude untergebracht.

Die Fabrik von Boudry vermochte sich bis 1880 zu halten, Zeitpunkt, an dem die Textilindustrie end-



gültig aus dem Neuenburgischen in das Elsaß abwanderte. Während einiger Jahre nahm eine Strohhutfabrik von diesem Räumen Besitz.

Die „bemalten Stoffe“ und die „Indiennes“ von Cortaillod und Boudry zeichnen sich vor allem durch ihre Qualität, sowie durch die Schönheit ihrer Zeichnung und die Echtheit ihrer Farben aus. Die ersten Imprimés wurden noch auf dem Holzblock hergestellt, der jedoch bald vom Holzblock mit eingelegten Kupfer- oder Messingleisten verdrängt wurde, an dessen Stelle später die gravierten Kupferwalzen traten, wie sie in der englischen Industrie Verwendung fanden. Die Neuenburger Imprimés waren wegen ihrer deutlichen Zeichnung und ihrer ganzen Aufmachung sehr gesucht. Durch die neuesten technischen Errungenschaften erfuhren die ersten Druckverfahren eine ständige Verbesserung. Die Techniker jener Zeit stammten gewöhnlich aus dem Uhrmacherhandwerk, waren also an genaues und sauberes Arbeiten gewöhnt. Berühmte Graveure entwarfen die Zeichnungen und führten sie auch aus; ihr Werk vermochte es mit den französischen und englischen Zeichnungen der besten Zeitepochen aufzunehmen. Die Farben waren so beständig, daß sie selbst Jahrhunderte überdauert haben; das leuchtende Rosa, das Rot und das Schwarz, sowie das Violett waren besonders widerstandsfähig, und ihr Glanz war den besten englischen Chintz-Stoffen jener Zeit durchaus ebenbürtig.

Das Handelshaus Pourtalès & Cie, lieferte die über England, Frankreich und Holland eingeführten indischen Baumwollstoffe. Die bedruckten Stoffe aus dem Kanton Neuenburg gewannen bald Weltruf; sie wurden nach Frankreich, Deutschland, Italien, ja sogar nach dem Nahen Osten ausgeführt. In einigen Dörfern der Rheinprovinzen trugen die Frauen auschließlich aus Boudry-Leinen angefertigte Trachten.

In den Museen und in den Privatsammlungen der Nachkommen der wichtigsten Fabrikanten dieser Gegend sind heute noch herrliche geschnitzte Holz- und gravierte Kupferplatten zu bewundern, die für den Stoffdruck verwendet wurden. Heute werden diese Zeugen einer großen Vergangenheit ängstlich gehütet; und doch gab es leider auch eine traurige Zeit zu Beginn dieses Jahrhunderts, zu der die geschnitzten Hölzer in großen Mengen in Öfen und Kaminen verbrannt wurden. Aber trotzdem bestehen noch vielzählige Möglichkeiten, sich aus einigen dieser in den alten Häusern erhaltenen Geweben wertvolle Anregungen auch für moderne Stoffdrucke zu beschaffen. Besonders beim Betrachten der Vorhänge Wandbespannungen und Möbelstoffe aus diesen reizenden Imprimés ist die Qualität und die unglaubliche Mannigfaltigkeit der Zeichnungen zu ermessen, die den eigentlichen Grund für den Ruhm und den Weltruf der Neuenburger Textilindustrie im 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts darstellten.

Th. DE CHAMBRIER